



Presseinformation

Offenbach am Main, 12.06.2015

Industriemonument als begehbares Kunstwerk

Blauer Kran im Hafen Offenbach wird Attraktion der Regionalparkroute

26 Meter hoch ragt das stählerne Relikt aus der Zeit des alten Industriehafens in die Höhe. Der Blaue Kran ist das Wahrzeichen des Hafens Offenbach. 2016 soll die stillgelegte Maschine zu einem öffentlich begehbaren, abends beleuchteten Kunstwerk mit Aussichtsplattform über dem Hafenbecken werden. Der Regionalpark Ballungsraum Rhein-Main wird dadurch um eine spektakuläre Station reicher.

Die Idee zu dieser neuen Gestaltung des nicht unter Denkmalschutz stehenden Industriemonuments stammt von dem Frankfurter Künstlerteam Winter/Hoerbelt. Die beiden Bildhauer Wolfgang Winter und Berthold Hörbelt gingen mit ihrem Entwurf „Kran der Künste“ als Sieger aus einem künstlerischen Ideenwettbewerb hervor.

Ausgelobt hatte ihn im Frühjahr die OPG Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft mbH. Das Unternehmen im Geschäftsfeld Immobilien der Stadtwerke Offenbach Unternehmensgruppe (SOH) entwickelt, erschließt und vermarktet den Hafen Offenbach als neues Stadtviertel.

An dem beschränkten Auswahlverfahren beteiligten sich vier Künstler beziehungsweise Künstlergruppen. Ihre durchgängig spannenden Arbeiten hat die OPG in einer Broschüre dokumentiert.

Neuer Identifikationspunkt

Ziel des von der Frankfurter Galeristin Heike Strelow kuratierten Wettbewerbs war es, den Blauen Kran nicht nur zu erhalten, sondern seine Funktion als Wahrzeichen des Hafens zu stärken. Božica Niermann, OPG-Bereichsleiterin Projektentwicklung: „Mit der Umgestaltung des Krans zu einer begehbaren Landmarke wollen wir einen neuen Identifikationspunkt nicht nur für den Hafen, sondern auch für die Stadt Offenbach schaffen.“



Die aus Fachleuten aus Kunst, Architektur und Stadtentwicklung zusammengesetzte, sechsköpfige Jury um den Direktor des Deutschen Architekturmuseums Frankfurt, Peter Cachola Schmal, und OPG-Geschäftsführerin Daniela Matha hat der Entwurf von Winter/Hoerbelt besonders überzeugt. Das Künstlerteam setzt mit seinem Wettbewerbsbeitrag auf die Authentizität der alten Maschine und ihre sinnliche Erfahrbarkeit.

Durch die Verdoppelung der Fahrbrücke entsteht ein quadratischer Sockel, der als Träger für eine große Plattform dient. Eine breite, einladende Treppe, deren Gestaltung dem Ausleger des Krans angepasst ist, führt hinauf zu diesem Belvedere in luftiger Höhe.

Nur dieser Mittelbau wird für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Der Kranaufbau oberhalb des Drehkranzes bleibt ein Refugium für Vögel. Das Bauwerk soll zum Ausruhen einladen und selbst zurückhaltende Ruhe ausstrahlen, abends auch durch seine sich im Wasser des Hafenbeckens widerspiegelnde Beleuchtung.

Stilleben aus Natur und Technik

Die beiden Künstler sehen den Kran als industriegeschichtliche Skulptur im Dialog mit dem entlang des Hafenbeckens geplanten Gutsche-Park. Ein „Stilleben aus Natur und Technik“ unmittelbar am Wasser, das als weithin sichtbares architektonisches Gestaltungselement die Umgebung definiert und einen spannenden Kontrapunkt zur Frankfurter Skyline setzt. Ein Teil dieser Umgebung soll sich in der an ihrer Oberfläche veredelten Baggerschaufel widerspiegeln.

Der künstlerische Eingriff erhält den Blauen Kran in seinem Bestand, überführt ihn jedoch in eine andere Bedeutungsebene. „Als Identität stiftendes Moment symbolisiert er den Übergang des alten Hafens in ein modernes Stadtviertel“, sagt Kuratorin Heike Strelow.

Die Investitionskosten betragen rund 250.000 Euro. Umgesetzt werden soll der Entwurf im Jahr 2016. Die OPG konnte die Regionalpark Ballungsraum Rhein-Main GmbH und das Land Hessen dafür als Partner gewinnen.

Als historisches Industrierelikt und gleichzeitig begehbares Kunstwerk wird der Blaue Kran Bestandteil der Regionalparkroute werden. „Der Kran bereichert das Routennetz um einen Attraktionspunkt mit wahrlich regionaler Dimension“, sagt Katja Imhof, Landschaftsarchitektin des Regionalparks. Der Blick von der Plattform werde von Offenbach über Frankfurt bis zum Feldberg im Taunus reichen.

Hafen Offenbach

Der Hafen Offenbach von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) mit dem (Vor)Zertifikat in Gold der Kategorie Stadtquartier Neubau ausgezeichnet worden. Mit der höchstmöglichen Zertifikatsstufe würdigt die DGNB die an nachhaltigen Kriterien ausgerichtete Gesamtkonzeption des neuen Stadtviertels, das die Ansprüche moderner Menschen an Wohnen, Arbeiten und Freizeit in Einklang bringt. Dazu gehört neben der Planung der sorgsame Umgang mit Flächen, die Nutzungsvielfalt und die Anbindung an schon bestehende Viertel wie das Nordend und die Innenstadt. Bundesweit ist der Hafen Offenbach eines der ersten Stadtquartiere überhaupt, dass das begehrte Vorzertifikat in Gold erhält. Die DGNB betrachtet sowohl ökologische wie wirtschaftliche, soziale und technische Qualität als auch Prozessabläufe, die Einbindung des Quartiers in die Umgebung und legt Wert auf ansprechende Architektur. Der Hafen Offenbach überzeugte unter anderem mit seinem Konzept zum Einsatz regenerativer Energie, mit den angestrebten niedrigen CO₂-Werten und den vielen Grünflächen.

Stadtwerke Offenbach Immobilien

Zum Geschäftsfeld Immobilien gehören die Unternehmen GBM Gebäudemanagement GmbH Offenbach, GBO Gemeinnützige Baugesellschaft mbH Offenbach sowie die OPG Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft mbH. Die OPG unterstützt als Partnerin der Stadt Offenbach die Stadt- und Standortentwicklung. Seit 1. Januar 2014 ist die Expertise der ehemaligen SOH-Gesellschaft EEG Entwicklung, Erschließung, Gebäudemanagement GmbH in die OPG GmbH eingegliedert. Mit ihren Dienstleistungen aus den Bereichen Projektsteuerung, Projektentwicklung, Erschließung und Projektvermarktung begleitet die OPG den Wandel Offenbachs von einer Industriestadt zu einem modernen Kreativ- und Wirtschaftsstandort.

Die OPG trägt dazu bei, das Stadtbild Offenbachs positiv und zukunftsweisend zu verändern. Im Auftrag der Stadt setzt sie strategisch bedeutsame Projekte kompetent und zuverlässig um. Die Aufgabenbereiche der OPG sind vielfältig. Zu den aktuellen Projekten zählen die Entwicklung des Hafensareals, die Vermarktung des Neubaugebietes "An den Eichen" sowie die Entwicklung des Areals Buchhügel als Standort des neuen Polizeipräsidiums für den Bereich Südosthessen. Zudem war die OPG mit der Projektleitung für den Neubau des Sparda-Bank-Hessen-Stadions am Bieberer Berg beauftragt und hatte die Projektleitung für den Bau des Sportzentrums "Am Wiener Ring".

Pressekontakt:

Regina Preis, Leiterin der Unternehmenskommunikation Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, Tel.: 069 / 84 00 04 110.